

Aktuelles der Deutsch-Indischen Zusammenarbeit Baden-Württemberg e. V.



Foto: Caroline Link

Editorial

Steffen Saupe

Indien wächst und wächst. Wikipedia sagt, seit April 2023 ist Indien mit 1,426 Milliarden Menschen das bevölkerungsreichste Land der Erde, vor China. Indien gehört zur Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20) mit einem Bruttoinlandsprodukt knapp hinter Frankreich, vor Italien. Indien hat die Technologie entwickelt, zum Mond fliegen zu können. Gleichzeitig haben nach Angaben der Weltbank 44 % der Bevölkerung weniger als 1 US-Dollar pro Tag zur Verfügung. Leider wächst der Wohlstand nicht gleichmäßig, die Schere zwischen Arm und Reich geht weiter auf. Wie wir einen Beitrag dazu leisten können, die arme Bevölkerung zu unterstützen, lesen Sie in den Berichten der Besuche in den Partnerorganisationen in diesem Beileger. Denn Ihre Spenden kommen durch unsere Partnerorganisationen da an, wo es am dringendsten ist. Sie haben auch die Chance, im Oktober (s. Termine) mit zwei Vertretern aus zwei Partnerorganisationen persönlich zu sprechen, Ihre Fragen zu stellen und damit Informationen aus erster Hand zu erhalten. Das findet statt im Rahmen unserer jährlichen Mitgliederversammlung, zu der wir sehr gerne alle interessierten Menschen einladen.

Ich hoffe, wir sehen uns bald!

Steffen Saupe

Steffen Saupe

Qual der Wahl in West Bengal

Besuch bei SGUS – Projektförderung durch die Schmitz-Stiftungen

Von Paul Führlein

Meine nunmehr vierte Reise nach Indien führte mich im Juni 2023 erstmals nach West Bengal im Nordosten des Subkontinents, wo ich unter anderem unsere Partnerorganisation SGUS besuchen, deren neues von uns gefördertes Projekt kennenlernen und einer Veranstaltung, bei der Reissamen an lokale Bäuerinnen und Bauern verteilt wurden, beiwohnen durfte. Direkt zu Beginn stellte sich aber heraus, dass ich in Sachen Rucksack-Packen auch bei der vierten Reise noch ordentlich Luft nach oben habe. Denn während mein Pullover schon in der Frankfurter S-Bahn zum Flughafen deutlich zu warm war, wurde er im heißen West Bengal zur reinen Platzverschwendung.

Daher wurde ich auch freundlich-vertutzt von Biswajit Ghoroi, dem Direktor von SGUS, angeschaut, als ich Pulli-

tragend um 04:00 Uhr morgens aus dem Flughafen in das schwül-warme Kolkata hinaustrat. Nachdem der Pullover dann auf unbestimmte Zeit tief im Rucksack verstaut war, ging es für zwei Stunden mit dem Auto in das grüne, ländlich gelegene Purba Medinipur. Dort unterhält die im Jahr 1986 gegründete Organisation SGUS auf einem eigenen kleinen Campus seit 2002 eine Augenklinik und seit 2003 eine Schule für derzeit 486 Schülerinnen und Schüler. In ersterer werden neben Anfangsuntersuchungen auch Operationen bei Grauem Star angeboten – die Untersuchungen komplett kostenfrei, die Operationen für einen Formalbetrag von umgerechnet 2,50 Euro. Ein Angebot, was angesichts des zwar funktionalen, auf dem Land aber nicht immer ausreichend ausgebauten indischen Gesundheitssystems auf große Nachfrage trifft. So werden in der Klinik wöchentlich über 200



Foto: Paul Führlein

In der Augenklinik von SGUS.



www.instagram.com/diz.ev/



www.facebook.com/
deutschindischezusammenarbeit



twitter.com/diz_ffm

Impressum

Herausgeber:
Deutsch-Indische Zusammenarbeit
Baden-Württemberg e. V.
VR 300766, Amtsgericht Stuttgart
Vorstand i. S. d. § 26 BGB:
Steffen Saupe, Sybille Franck,
Sibylle Stroh-Brüning

www.diz-ev.de/bawue

DIZ Baden-Württemberg
Finkenweg 13/1
74321 Bietigheim-Bissingen

Telefon: 069 7940 3920
E-Mail: vorstand-bawue@diz-ev.de

Redaktion:
Sybille Franck (V. i. S. d. P.),

Grafisches Gesamtkonzept:
Stefan Berndt,
www.fototypo.de
Layout: Wolfgang Polkowski,
www.kgwp.de

Druck: Druckerei Bender GmbH
Hauptstraße 27, 35435 Wetztenberg

Alle Rechte vorbehalten von
Deutsch-Indische Zusammenarbeit
Baden-Württemberg e. V., 2023

Spendenkonto:

DIZ Baden-Württemberg e. V.:
Evangelische Bank
IBAN:
DE50 5206 0410 0003 6904 40
BIC: GENODEFIEKI

Für den Inhalt dieser Publikation
ist allein die Deutsch-Indische
Zusammenarbeit Baden-
Württemberg e. V. verantwortlich;
die hier dargestellten Positionen
geben nicht den Standpunkt von
Engagement Global gGmbH und dem
Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung
wieder.



Foto: Pallap Ghoroi

Reissamen werden an Kleinbauern verteilt.

Untersuchungen und mehr als 30 Operationen am Auge vorgenommen.

Wer nun in Anbetracht der lediglich neun Angestellten davon ausging, der Tätigkeitsbereich von SGUS wäre hiermit abschließend beschrieben, unterschätzt den Arbeitseifer von Biswajit Ghoroi und seinem Team jedoch gewaltig. Neben der Unterstützung lokaler Schulen bei der Anschaffung von Wasserfiltern für sauberes Trinkwasser, stellt die Organisation auch zahlreichen Farmerinnen und Farmern Saatgut zur Verfügung – sowie kenntnisreiche Tipps, wie dieses möglichst ertragreich eingesetzt wird. Denn Biswajit Ghoroi hat sich seit vielen Jahren dem ökologischen Anbau verschrieben und kann sich auf seine eigenen Erfahrungen berufen.

Angesichts der vielen Projekte von SGUS bestand während meines Aufenthaltes eine regelrechte Qual der Wahl darüber, welche Einsatzorte wir besuchen sollten. Im Endeffekt versuchten wir, möglichst alle zu besichtigen, was zu sportlichen Tagesplänen und sehr lehrreichen Erfahrungen für mich führte. Mein persönliches Highlight war hierbei am vorletzten Tag der Besuch einer Familie in der Nachbarschaft, die sich mit Hilfe von SGUS einen eigenen Bauernhof aufbauen konnten. Dort züchten sie nicht nur Rinder, sondern bauen auf einer weitläufigen Fläche in der Größe zweier Fußballfelder auch verschiedenes Obst und Gemüse an. Die Familie nahm sich ausgiebig Zeit für mich, führte mich herum und erklärte mir Wissenswertes zu den einzelnen Obst- und Gemüsesorten, wobei ich viel lernte und sogar einiges pro-

bieren durfte. Während ich mich über die mir in die Hand gedrückte frische Mango sehr freute, lehnte ich das Angebot, eine der Chilis frisch vom Strauch zu probieren, aus naheliegenden Gründen allerdings dankend ab.

Während mich meine Verlegenheit und meine Fragen bezüglich des Gemüseanbaus beim gemeinsamen Farmrundgang als Stadtkind entlarvten und so zu Gelächter bei den Farmerinnen und Farmern führten, beeindruckten mich deren Wissen und Erklärungen umgekehrt tief. So sind sie dank ihres Anbaus und der Tierhaltung bei Obst, Gemüse und



Mit dem geförderten Projekt möchte SGUS den ärmsten Familien wieder eine Lebensgrundlage verschaffen: Familien erhalten Reis- und Gemüsesaatgut, junge Obstpflanzen, Enten- und Hühnerküken, um deren Eier zu verkaufen, und Jungfische für die Fischzucht. Die DIZ BaWü erhält 10.000 Euro von den Schmitz-Stiftungen, um das Projekt zu unterstützen. Rund 4000 Euro müssen SGUS und DIZ BaWü gemeinsam als Eigenanteil aufbringen. Dazu bitten wir sehr herzlich um Ihre Spenden! Bitte unterstützen Sie die Menschen in Purba Medinipur!
Evangelische Bank eG
IBAN: DE50 5206 0410 0003 6904 40
Stichwort: SGUS

Milch autark. In Anbetracht schwankender Lebensmittelpreise in Verbindung mit niedrigen Löhnen ist das ein hohes Gut. Nicht zuletzt aus diesem Grund konnte ich eine tiefe Dankbarkeit und Verbundenheit der Menschen gegenüber Biswajit Ghoroi spüren. Diese drückten sich nicht zuletzt in der liebevollen Zubereitung eines köstlichen Kijadi, einem Reiseintopf mit gelben Linsen, zum Abschluss unseres Besuches aus – die Zutaten kamen selbstredend alle aus dem eigenen Garten. Anschließend ging es zurück zum SGUS Campus, wo nachmittags die Verteilung der Reissamen an Familien aus der Nachbarschaft anstand. Im Rahmen der von der DIZ BaWü unterstützten Aktion wurden jeweils sechs Kilogramm Reissamen (sog. »Paddy Seeds«) an insgesamt 140 Familien mit landwirtschaftlichen Kenntnissen verteilt. Die Menge der Samen ist ausreichend, um ein 450 Quadratmeter großes Reisfeld zu bestellen und mit den Ernteerträgen eine vierköpfige Familie ein knappes Jahr lang zu versorgen. Vor dem Hintergrund verheerender Überschwemmungen in West Bengal im Jahr 2021, bei dem viele Familien ihr Hab und Gut sowie ihre landwirtschaftlichen Anbauflächen verloren, sind die positiven Auswirkungen dieser langfristigen Unterstützung zur Selbsthilfe immens.

Entsprechend überschwänglich fiel auch der Dank der Bäuerinnen und Bauern aus, die den Mitarbeitenden von SGUS mehrmals dankten.

Aufgrund der netten Atmosphäre und der guten Stimmung aller Anwesenden ging der Nachmittag sehr schnell in den Abend über und es war schon Zeit für mich, zu einem Partner der DIZ in West Bengal, KPCWA, weiterzureisen, bevor ich von dort nach Nagpur flog, um gemeinsam mit der ehemaligen Süd-Nord Freiwilligen Trupti Poduval das Zwischenseminar für die aktuellen Nord-Süd Freiwilligen zu halten. Auf dem Flug dorthin war es gar so kalt, dass ich meinen Pullover aus den Tiefen meines Rucksacks kramen musste.

Neugier auf Naturwissenschaft

Neues Bildungsprojekt am Stadtrand von Bengaluru

Von Jona Aravind Dohrmann

Anfang August hatte ich die Gelegenheit, den gemeinsamen Partner von DIZ und DIZ Baden-Württemberg, die Dream School Foundation (DSF) in Bengaluru, zu besuchen. Was vor knapp zehn Jahren als Kennenlern-Abendessen von Maitreyee Kumar, ihrem Mann und mir während einer DIZ-Studienreise in einem Hotel in Bengaluru begann, ist mittlerweile zu einer vertrauensvollen Partnerschaft zusammengewachsen. Weder konnte Maitreyee sich vorstellen, dass sie so oft nach Nagpur reisen würde, noch ahnte ich, dass Bengaluru regelmäßig auf meinem Reiseplan stehen würde. Sehr bald nach besagtem Abendessen finden wir an, Freiwillige zur DSF zu entsenden (zunächst über das Programm IJFD, dann über *weltwärts*). Maitreyee (was übrigens »Freundschaft« bedeutet) kam regelmäßig zu den Partnerworkshops und den größeren Partnerkonferenzen im Rahmen des *weltwärts*-Programms nach Nagpur, dann auch zu Vorbereitungsseminaren von *weltwärts*-Freiwilligen und *weltwärts*-Konferenzen nach Deutschland. Für die DIZ und die DIZ BaWü fungiert die DSF mittlerweile als Mentor-Organisation, die sich um die Begleitung der nach Indien reisenden Freiwilligen kümmert und mindestens einmal während ihres Aufenthaltes persönlich besucht. Darüber hinaus ist die DSF Ansprech- und Beratungsstelle für junge indische Erwachsene, die sich für einen Freiwilligendienst in Deutschland interessieren, die Süd-Nord-Freiwilligen. Sowohl deutsche als auch indische Freiwillige werden pädagogisch begleitet, was die DSF auf indischem Boden übernimmt.

Des Weiteren konnte ich im Rahmen von Projektbesuchen sehen, wie sich die DSF für eine verbesserte Schulbildung und für gerechte Karrierechancen von Schülerinnen und Schülern einsetzt, die sonst mangels finanzieller Mittel keine Chance auf weiterführende Bildung hätten. Die DSF hilft staatlichen Schulen,



Maitreyee Kumar und Jona Dohrmann im August 2023.

hochwertige Bildungsangebote zu machen und dupliziert nicht die Strukturen. Nun möchte die DSF ihr Bildungsangebot auch in die Stadtrandgebiete von Bengaluru tragen, nach Nelamangala, Solur und Magadi. Das sind Orte, die ca. 45 km außerhalb der Kernstadt im Westen der Millionenmetropole liegen. Dort gibt es keine guten Bildungsangebote. Vor allem Mädchen und junge Frauen leiden darunter, weil sie nicht so mobil sind wie ihre männlichen Mitschüler und nicht in die nahegelegene Stadt pendeln können. Daher haben die DIZ und die DIZ Baden-Württemberg entschieden, gemeinsam dieses Projekt zu unterstützen.

Dieses Vorhaben fokussiert insbesondere auf die MINT-Fächer (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Man könnte sie auch



Foto: Jona Dohrmann

Viele kennen die Aarohi-Produkte, die im Rahmen eines Projekts bei der DSF entstehen: Handgenähte Unikate, die von Ihdhina Qureshi Anjum hergestellt werden. Inzwischen unterrichtet die junge Frau auch andere Mädchen, damit sie ihre künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten entdecken.

als zukunftsgerichtete Fächer bezeichnen: Die Nachfrage nach technologisch kompetenten Arbeitskräften steigt infolge des schnellen digitalen Wandels. In den digitalen Kernsektoren Indiens werden bis 2025 voraussichtlich 60 bis 65 Millionen Arbeitsplätze neu entstehen, von denen viele MINT-Fähigkeiten erfordern werden. Doch in dem Projekt soll es nicht nur um die MINT-Themen gehen, sondern zusätzlich um die Soft Skills am Arbeitsplatz: Teamarbeit, Kooperation, Kreativität. Die Ausbildungs- und Lernmöglichkeiten für all diese Themen sind in Indiens ländlichen Gebieten minimal. Es ist eine schwierige Aufgabe, Ausbildungseinrichtungen in ländlichen Gegenden mit dem entsprechenden technischen Equipment, Computern, etc. einzurichten, und für junge Menschen ist es auch nicht machbar, in die Städte zu reisen, um diese Ausbildung zu erhalten. Daher bleiben ihnen vielerorts diese Fähigkeiten und damit die künftigen Beschäftigungsmöglichkeiten vorenthalten.

Hier kommt das neue Bildungsprojekt »STEAMing Wheels« der DSF ins Spiel: STEAM steht für Science, Technology, Engineering, Arts, Math und ist damit das englischsprachige Pendant zu MINT inklusive der Komponente der Soft Skills. Teil des Vorhabens ist ein mit Lehrmaterial und einer Internetverbindung ausgestatteter Jeep, der die Dörfer regelmäßig



Zu Besuch bei einer Karriereberatung der Dream School Foundation.

anfährt und die staatlichen Bildungsangebote in den Dorfschulen unterstützen und deutlich verbessern wird. Mit Hilfe von Laptops, naturwissenschaftlichen und mathematischen Lernsets, Robotikspielsets usw. werden die Schülerinnen und Schüler verschiedene MINT-bezogene Fähigkeiten erlernen. Profitieren wird davon auch ein Mädchen-Heim in Hesarghatta, nämlich das Kaveri Vanitha Sevashrama, das ich im August besucht habe. In

einem außergewöhnlich sauber gehaltenen Wohnheim sind ca. 40 Mädchen und junge Frauen, auch mit Beeinträchtigungen, untergebracht, die entweder Waise sind oder aus zerrütteten Familien oder sehr armen Familienverhältnissen stammen. Eine junge Frau zeigte uns alle Räumlichkeiten. Sie konnte recht gut Englisch sprechen und auf ihre Zukunftspläne angesprochen, erwiderte sie große Zuversicht ausstrahlend, sie wolle Steuerberaterin werden.

Das Projekt STEAMing Wheels wird gefördert von



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

DIZ und DIZ BaWü fördern seit Juni gemeinsam das Projekt »STEAMing Wheels« in der Pilotphase mit insgesamt € 25.800, wovon € 2.400 von der DSF selbst getragen werden. Bisher werden wir dabei von der HA Hessen Agentur GmbH (dem developmentpolitischen Arm der Hessischen Landesregierung) finanziell unterstützt: Für die Dauer eines Jahres haben sie eine Förderung in Höhe von 10.920 Euro zugesagt. Bei dem Rest sind wir auf Ihre/Eure Spenden angewiesen, damit die STEAMing Wheels im Rollen bleiben. Kinder und Jugendliche in den ruralen Gebieten erhalten die Chance auf Teilhabe und sie bekommen die Möglichkeit, mit Freude naturwissenschaftliche Versuche durchzuführen, neue Technologien kennenzulernen, ihre Kompetenzen in Mathematik zu erweitern und von all diesen Themen überhaupt zu erfahren.

Gemeinsam mit unserem Partner DSF bitten wir Sie und Euch daher sehr herzlich um Spenden. Maitreyee Kumar wird persönlich von diesem Projekt bei ihrem nächsten Besuch im Oktober in Deutschland berichten.

Evangelische Bank eG

IBAN: DE50 5206 0410 0003 6904 40

Stichwort: DSF